



Zentralabitur 2026 – Psychologie

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s. u.) werden in Bezug auf die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2026 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kapitel 2 des Kernlehrplans bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

II. Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Festlegungen in Kapitel 4 des Kernlehrplans, die für das Jahr 2026 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

a) Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Psychologie.

b) Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

c) Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

d) Dauer der schriftlichen Prüfung

Die Arbeitszeit *einschließlich* Auswahlzeit beträgt im Grundkurs 240 Minuten und im Leistungskurs 300 Minuten.

III. Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans festgelegten inhaltlichen Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

Grundkurs

Inhaltsfeld 2: Das Individuum in Interaktion mit anderen	Inhaltsfeld 3: Die menschliche Persönlichkeit und ihre Entwicklung	Inhaltsfeld 4: Psychische Störungen und Psychotherapie	Inhaltsfeld 5: Personalmanagement
Attributionsprozesse – <i>Kausalattribution</i>	Persönlichkeitstheorien – <i>Tiefenpsychologisches Modell (Freud)</i> – <i>Kognitivistisches Modell (sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura)</i> – <i>Behavioristisches Menschenbild (Watson, Skinner)</i> – <i>Ganzheitlich-humanistisches Persönlichkeitsmodell (Rogers)</i>	Klassifikation und Erklärung von Störungen – <i>Normalitätsmodelle</i> – <i>Psychische Störungen am Beispiel Angststörungen (Differenzierung nach DSM-5)</i>	Personalauswahl und -entwicklung – <i>Merkmale von Leistungstests</i>
Psychologie der Gruppe – <i>Grundbegriffe der Systemtheorie: Systembegriff, Subsystem, Grenzen, Regeln, Homöostase</i> – <i>Strukturelemente: Rollen, Normen, Status, Kohäsion</i> – <i>Konformes Verhalten: informativer und normativer Einfluss</i> – <i>Stanford-Prison-Experiment</i>	Persönlichkeitsdiagnostik – <i>Test (projektive und objektive Verfahren), Befragung, Beobachtung</i> – <i>Testgütekriterien</i>	Therapieverfahren – <i>Psychoanalyse nach Freud</i> – <i>Verhaltenstherapien (inkl. kognitiver Verfahren)</i> – <i>Gesprächspsychotherapie nach Rogers</i>	
Prosoziales Verhalten und Altruismus – <i>Prozessmodell hilfreichen Verhaltens von Darley und Latané, Experimente von Darley und Latané zur Interpretation von Notfällen und zum Bystander-Effekt</i> – <i>Evolutionenpsychologische Modelle: Verwandtenselektion und reziproker Altruismus</i>			
Einstellung und Einstellungsänderung – <i>Drei-Komponenten-Modell</i> – <i>Implizite und explizite Einstellung</i> – <i>Dissonanztheorie</i>			

Leistungskurs

Inhaltsfeld 2: Das Individuum in Interaktion mit anderen	Inhaltsfeld 3: Die menschliche Persönlichkeit und ihre Entwicklung	Inhaltsfeld 4: Psychische Störungen und Psychotherapie	Inhaltsfeld 5: Personalmanagement
Attributionsprozesse – <i>Kausalattribution</i>	Persönlichkeitstheorien – <i>Eigenschaftstheoretische Persönlichkeitsauffassung (big five)</i> – <i>Tiefenpsychologisches Modell (Freud)</i> – <i>Kognitivistisches Modell (sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura)</i> – <i>Behavioristisches Menschenbild (Watson, Skinner)</i> – <i>Ganzheitlich-humanistisches Persönlichkeitsmodell (Rogers)</i>	Klassifikation und Erklärung von Störungen – <i>Normalitätsmodelle</i> – <i>Psychische Störungen am Beispiel</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Angststörungen</i> • <i>Zwangsstörungen und verwandte Störungen (jeweils Differenzierung nach DSM-5)</i> 	Personalauswahl und -entwicklung – <i>Merkmale von Leistungstests</i> – <i>Assessment-Center</i>
Psychologie der Gruppe – <i>Grundbegriffe der Systemtheorie: Systembegriff, Subsystem, Grenzen, Regeln, Homöostase</i> – <i>Strukturelemente: Rollen, Normen, Status, Kohäsion</i> – <i>Konformes Verhalten: informativer und normativer Einfluss</i> – <i>Stanford-Prison-Experiment</i> – <i>Milgram-Experiment</i>	Persönlichkeitsdiagnostik – <i>Test (projektive und objektive Verfahren), Befragung, Beobachtung</i> – <i>Testgütekriterien</i>	Therapieverfahren – <i>Psychoanalyse nach Freud</i> – <i>Verhaltenstherapien (inkl. kognitiver Verfahren)</i> – <i>Gesprächspsychotherapie nach Rogers</i> – <i>Systemische Therapie</i>	
Prosoziales Verhalten und Altruismus – <i>Prozessmodell hilfreichen Verhaltens von Darley und Latané, Experimente von Darley und Latané zur Interpretation von Notfällen und zum Bystander-Effekt</i> – <i>Evolutionenpsychologische Modelle: Verwandtenselektion und reziproker Altruismus</i> – <i>Empathie-Altruismus-Hypothese von D. Batson</i>			
Einstellung und Einstellungsänderung – <i>Drei-Komponenten-Modell</i> – <i>Implizite und explizite Einstellung</i> – <i>Dissonanztheorie</i> – <i>Elaboration-Likelihood-Modell</i>			